

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 für 1 Jahr: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 für 1/2 Jahr: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnenentz. und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Solde Eintracht.

Budapest, 9. März.

Die Geschichte der ungarischen Politik in den jüngsten zwei Jahren ist wenig erbaulich; das Wühlen und Hezen und Terrorisieren der Opposition wirkte auf jeden nicht geradezu Urtheilslosen, von den Apponyi'schen Phrasen Verblendeten, abstoßend im höchsten Grade; so häßlich, so widerwärtig aber wie jetzt wurde der „glorreiche nationale Kampf“ wohl noch nie geführt. Das Gesänke der einzelnen sogenannten koalirten oppositionellen Parteien unter sich tritt jetzt vor die Doffentlichkeit; sie raufen — einen anderen Ausdruck hierfür finde ich nicht — wie die Schulbuben und nun erweist sich klar, wie ungeeignet diese Koalition eigentlich zur Uebernahme einer Regierung gewesen: Einzelparteien, die sich gegenseitig zerfleischen wollen, statt zusammenzuhalten, die können höchstens im Bekämpfen des Bestehenden bei einander ausharren, eben wenn es gilt, ihre Kauflust zu bethätigen; doch aufbauen können sie, die sich ja nie verstehen, gewiß nicht. Und es ist nun begreiflich, daß solche Elemente nicht für die Regierungsübernahme sich stark genug fühlen konnten. Die Einsichtigen unter ihnen wußten das; Franz Kossuth zum Beispiel hat es ganz gewiß gewußt, als er die politische Welt Ungarns mit der Erklärung überraschte, daß er ab ovo kein rechtes Zutrauen zum Siege der Opposition gehegt.

## Feuilleton.

### Ausflug nach Ofen.

Berfaßt von Otto v. Koritsánky. Uebersetzt von Julius Reichert.

(Fortsetzung).

Am rechten Ufer, mit den Mitteln der modernen Technik fertiggestellten Széchenyi-Strasse vis-à-vis ist der auf alle Zeiten uns erinnernde Trajan-Bfad Ueberrest. Am Rajan gedrängten Ende ist die durch Trajan selbst angebrachte Trajantafel, welche zur Vollendung der Strasse und zur Erianerung des ersten daci'schen Krieges im Jahre 102 n. Christi errichtet wurde.

Am linken Ufer bleibt hinweg Zeselnicza, am rechten Ufer Teia, ein aus türkischen Zeiten herrührendes Dorf, welches jedoch schon ganz serbisch geworden ist. Dem vis-à-vis ist die ungarische Grenzstadt Orsova.

In Orsova kamen wir Nachmittags um 3 Uhr an. Unterwegs besprachen wir mit dem Kontrollor des Schiffes, wie man Anstalten treffen soll, bezüglich dessen, wie ich nach Bulgarien ohne Reisepaß gelangen kann. Ja, daß es eine gefährliche Unternehmung war, ist richtig, endlich aber boten sich viele Abenteuer und ich suchte dieselben.

Unser Schiff verbrachte hier eine ganze Stunde. Diese Zeit benützte ich dazu, daß ich mein Gepäck in ein Hotel tragen ließ und dort hinterließ ich, daß man es ein paar Tage verwahre bis ich wiederkomme, auf welche Zeit ich mir auch schon ein Zimmer mietete.

Dieses Warum findet auch in den Umständen eine Deutung. Befremdlich mag es aber jetzt erscheinen, schwer erklärlich, daß die Oppositionellen gerade zu solcher Zeit auf einander losgehen, zu einer Zeit, da — wie ihre Artikelschreiber nicht müde werden zu betonen — die oberwähnte „ganze Nation“ zusammenhalten muß wider den „Feind“ der Regierung.

Es ist dies ein seltsamer Widerspruch; auf der einen Seite wollen sie den Reif der Koalition so wie er ist erhalten haben, auf der anderen bieten sie alles auf, damit sich das Gefüge lockere; und jetzt, da sie mit immer schärferen (und schmutzigeren) Waffen gegen die Regierung anstürmen, da man nach ihren offiziellen Manifesten glauben sollte, sie alle wären in Eins verschmolzen und hätten keinerlei Sonderbestrebungen, die sie ja gar nicht haben dürften!; jetzt zerfleischen sie sich und begeißern sich und treiben dümmsten Parteikleinkrieg... Und dabei täuschen sie nun Niemanden mehr über ihre eigentlichen Absichten.

Ihre berühmte Adresse, von der, als von ihrer „Willensäußerung“, so viel die Rede gewesen, gehört gleichfalls ins Gebiet dieser häßlichen und ungeschickten Kampfweise und Kampfmittel. Sie versafften damals die Adresse gleichsam als Hülle für ihre bloß auf die Negation gerichteten Bestrebungen; hinter dem Wortgeklingel verbargen sie ihren geheimsten Plan: den Kampf wider Alles. Die Adresse ist

gummiähnlich, dehnbar und biegsam, es läßt sich allerlei hineininterpretieren und allerlei herausnehmen; ein Koalitionskampfmittel kat exochen. Auf der Kommandosprache und Bolltrennung reiten sie herum, aber Keiner läßt sich durch sie dupiren. Nicht das Land, denn jedermann kennt schon zur Genüge die Vaterlandsretter und nur ihr Terrorisieren verhinderte bisher, daß ein massenhafter Exodus aus ihren Reihen stattfindet; und sie selbst ließen sich am allerwenigsten durch das Wortgetöne fesseln, denn bei ihnen glaubt schon längst keiner dem anderen. Was sie noch an einander kettet, ist eben die Negation alles Bestehenden, die Demolierungssucht...

Der nüchternen Bevölkerung Ungarn mag es zum Trost gereichen, daß sich die „nationalen Führer“ so entpuppen. Welchen Gefahren wäre das Land ausgesetzt worden, wenn diese Herren ans Ruder gelangt wären? Diese Männer, die nur im Zerstoren groß sind, die keine ehrlichen Absichten verfolgen und (wie der Schelm ist, so denkt er): eine bona fides lassen sie auch beim Gegner nicht gelten... Die öffentliche Meinung sollte sie nun ganz als das erkennen, was sie sind: als gewissenlose Abenteuerer, politische Flibustier ärgster Gattung...

## Politische Nachrichten.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Se. Majestät der König hat dem Direktor des Musikonservatoriums in Kolozsvár Edmund

Während dieser Zeit haben die Weiterreisenden ihre Reisepässe in Ordnung gebracht, ich aber, als ob ich eben dasselbe verrichtet hätte, ging hinauf aufs Schiff und zog mich im Zimmer des Kontrollors so lange zurück, bis das Schiff wegfuhr. Dann habe ich mich eine Zeit lang sicher gefühlt, ging auf das Verdeck, daß ich mich an der Schönheit dieser Gegend ergöße.

Links blieb die kleine rumänische Gemeinde Berceiorova liegen. Neben dieser liegt die Insel Ada-Kaleh, von welcher ich hernach sprechen werde. Unter Berceiorova ist das eiserne Thor. Dies ist ein auf einem Kilometer-Territorium aus mehreren kleineren und größeren Felsabspaltungen bestehender Sandbanktheil. Das Wasser fließt hier sehr vehement und sein Fließen ist gleichsam brausend. Zwischen den Felsklüften ist der Wasserstand bald schrecklich tief, bald wieder unglaublich seicht.

Indem man das eiserne Thor hinter sich läßt, gelangt die Donau zu der rumänischen Ebene, was ganz ähnlich mit der am linken Ufer der Pats-Mohacs-Draumündungs Gegend ist.

Wo die Berge aufhören liegt Turn-Severing. Von hier aus sind beide Ufer öde. Sie und da bleibt eine serbische, rumänische, bulgarische Gemeinde zurück.

Als es dunkel wurde, sah man vom serbischen Ufer Hirtenfeuer brennen, deren Glanz aus der Ferne, wie Sterne erschien. Als es dunkel ward und ich außer der Ufer-

Linie nichts anderes sehen konnte, da vor dem Mond eine dunkle Wolke stand, dachte ich darüber nach, wie soll ich eigentlich in Widin aussteigen, wohin meine Karte lautete. Das wußte ich, daß es nicht leicht hergehen wird, weil ich keinen Reisepaß hatte. Des Kapitans und Kontrollors Rath erbat ich mir also, was ich denn thun soll. Sie stellten mich einem türkischen, wenn ich mich gut erinnere, einem Ueßüber Kaufmann vor, der in Geschäftsangelegenheit schon oft in Westeuropa reiste und auch jetzt von dort kam, nämlich aus Orsova. Er sprach deutsch und französisch.

Nach der gegenseitigen Vorstellung, als ich erfuhr, daß er Ahmed-Abraham (Freim) heißt, erzählte ich ihm, daß wir Ungarn den Türken Dank schulden und sie verehren, indem sie dem Vater unserer Nation, dem größten Sohne unseres lieben Ungarlandes, nämlich Kossuth und seinen übrigen Genossen einen sicheren Ort boten, als trotz aller Tapferkeit und Kühnheit dennoch der Freiheitskampf ein trauriges Ende nahm, was ihm sehr zu gefallen schien. Durch meine begeisterte Rede gewann ich so sehr seine Achtung, daß er seine Summitrohr Pfeife (Nargil), aus welcher er bisher rauchte, mit kreuzweisgestreckten Weinen am rothen Sammtdivan sitzend, im großen Saal, mir überreichte, mit der Bitte zu rauchen.

Dies ist eines der größten Ehrenbezeugungen, was ein Mohammedaner einem Christen erweisen kann. Aber kaum konnte ich ein paar Mal aus der Pfeife einen Zug machen, so stark war der Tabak. (Fortsetzung folgt).

Farkas de Felőszécs, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Musik und des Musikunterrichts erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Der Ministerpräsident beim König. Baron Géza Fejérváry wurde gestern Mittags 1 Uhr von Sr. Majestät in Privataudiens empfangen. Die Audienz, in welcher der Ministerpräsident Bericht über die Lage erstattete, dauerte bis 2 1/2 Uhr. — Der Ministerpräsident kehrte nach 5 Uhr nach Budapest zurück.

Schwere Erkrankung der Erkelin des Königs. Fürstin Elisabeth Windischgrätz erkrankte vor vier Tagen in Prag an einer Blinddarmentzündung. Der behandelnde Arzt Dr. Knapp erklärte die Vornahme einer Operation als notwendig. Professor Hochenegg in Wien wurde telegraphisch befragt, wann er die Operation vornehmen könne und er bestimmte hierzu den gestrigen Tag. Die hohe Patientin wurde in das Sanatorium Löw gebracht. Tags vorher verabschiedete sich die Prinzessin von ihren Kindern und trat dann, von ihrem Gemahl, dem Fürsten Otto Windischgrätz, sowie dem behandelnden Arzte begleitet, die Reise nach Wien an, wo sie Abends eintraf und in der Hofburg übernachtete. Gestern Donnerstag um 9 Uhr Früh wurde sie in einem Hofwagen in das Sanatorium gebracht und um 9 1/2 Uhr operiert. Sie war vollständig gefast und zeigte gar keine Erregung. Der Operation wohnten außer Professor Hochenegg auch die Hofräthe Neusser und Chrobak, der behandelnde Arzt Dr. Knapp, der leitende Arzt des Sanatoriums Dr. Cziner, sowie die Assistenten des Professors Hochenegg, Primarius Sneider und Dozent Lorenz bei. Die Operation war um 10 Uhr beendet und hatte einen befriedigenden Verlauf genommen. Hierauf wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „An Ihrer k. u. k. Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Windischgrätz wurde heute Früh von Professor Hochenegg, in Anwesenheit der Hofräthe Chrobak und Neusser und des Dr. Knapp eine Blinddarmentoperation vorgenommen; die Partose leitete Direktor Dr. Cziner. Die Operation nahm eine halbe Stunde in Anspruch und verlief vollständig glatt. Als die Prinzessin in ihre Appartements gebracht wurde, erwachte sie sofort aus der Partose. Das subjektive Befinden ist zufriedenstellend und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß der Heilungsprozess einen glatten Verlauf nehme.“ Sr. Majestät wurde vom Professor Hochenegg sofort nach Beendigung der Operation ausführlich Bericht erstattet.

Eidesleistungen. Vier ungarische Minister erschienen gestern Vormittags vor Sr. Majestät zur Eidesleistung. Zunächst erfolgte die Eidesleistung des neuen Schimen Rathez, Kabinetministers Baron Arthur Freilich. Bei diesem Akte intervenierten der gemeinsame Minister des Äußern Graf Soluchowski und in Vertretung des Oberstkammerers G. d. R. Graf Paar; die Eidesformel verlas Hof- und Ministerialrath Berger. Sodann legte zuerst der neuernannte Landesverteidigungsminister Bela Pap de Szil, ferner der Unterrichtsminister Julius v. Tosi und der Finanzminister Dr. Franz v. Hegedus den Eid in die Hände Sr. Majestät ab. Bei diesem Akte intervenierte Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry, ferner der ungarische Bannerherr Graf Tassilo Festetics; die Eidesformel verlas Ministerialrath Géza Bértesy. Nach der Eidesleistung wurden die vier Minister von Sr. Majestät, jeder in besonderer Audienz empfangen.

Freiendensverständnis des neuen Finanzministers. Der neue Finanzminister Franz Hegedus äußerte sich einem Interviewer gegenüber dahin, daß nur das Gefühl der Pflicht ihn dazu veranlaßt habe, seinen ruhigen Richterposten zu verlassen. Er glaube nicht, daß seine Ministerialtätigkeit länger als 2-3 Monate dauern werde, denn sowohl er, als auch seine Ministerkollegen seien von dem Bestreben erfüllt, daß der Friede bald

wiederhergestellt werde. Wenn dies erreicht ist, dann sei auch seine Mission erfüllt. Zu ungesetzlichen Handlungen werde er seine Hand nicht bieten. Schließlich bemerkte er noch, daß die geplante finanzielle Transaktion bereits perfekt sei und daß die Gerüchte von der Verpachtung des Tabakmonopols vollständig unbegründet seien. Die Frage des neuen Staatssekretärs ist noch nicht entschieden; er hoffe, daß ihm der gegenwärtige Staatssekretär Alexander Popovic noch lange zur Seite stehen werde.

Auflösung des leitenden Ausschusses? „Besti Napló“ meldet, daß Ministerpräsident Baron Fejérváry in seiner heutigen Audienz vom Monarchen die Ermächtigung erbitten werde, den leitenden Ausschuss der Vereinigten Linken aufzulösen.

Anerbieten der Budapest Bank. Der „Besti Lloyd“ meldet: Die Budapest Bank haben der Regierung einen Kontokorrentkredit von hundert Millionen Kronen zu mäßigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. In eingewirkten Kreisen hatte man schon seit langem Kenntnis von dieser Vereinbarung, die jedoch nicht praktisch zum Ausdruck kam, da die Finanzverwaltung trotz des enormen Ausfalles an direkten Steuern bisher auf Anleihegeldern nicht angewiesen war.

Neueintritt in die Liberale Partei. In den Liberalen Klub sind am 7. d. eingetreten: Graf Max Degenfeld, Baron Julius Blomberg, Josef Döry, Elemé Sziggy, Graf Eugen Haller, Baron Adam Incegy, Baron Paul Kemény, Baron Franz Lebay, Julius Polch, Koloman Rando, Graf Stefan Szapary, Graf Eugen Teleky und Graf Georg Vass.

Ernennung eines königlichen Kommissärs. Aus Nyiregyháza wird berichtet: Einer dem Bizegspankante zugekommenen ministeriellen Zuschrift zufolge, wird der Szintendree Bezirkerichter Franz Vidovich zum Regierungskommissär des Szabolcser Komitats ernannt werden. Vidovich, ein Sohn des verstorbenen Abgeordneten Franz Vidovich, wird am 14. d. sofort nach Publikation der Ernennung, sein Amt antreten.

Zoltán Lengyel als Friedensengel. Wie sich die Zeiten ändern! Lengyel der Ueberspannte aller Ultras, dessen exaltierter Standpunkt zu einem geflügelten Wort geworden ist, predigt Mäßigung und Besonnenheit, tritt für die Einstellung des nationalen Kampfes ein. Zoltán Lengyel erklärt nämlich in seinem Reichstagsbericht, daß die Koalition keinen Sieg erreichen könne, die Organisation vieler Parteien, viel zu unmoralisch gefügt sei, als daß man einen weiteren Kampf führen könnte. Lengyel hat weise gesprochen, denn nicht nur, was er über die Koalition sagte, sondern sogar auch jene Auslassungen, die sich auf das Vorgehen der Regierung in jenen Fragen, die öffentliche Freiheiten betreffen, muß jeder einsichtige Politiker rückhaltlos anerkennen. Zoltán, der Ungeflüme, der Mann mit dem ausgelassenen Temperament, predigt den Frieden und Julius Andrássy, der gelassene, temperamentlose Aristokrat will den Krieg weiter führen. Es ist schwer, keine Satyre zu schreiben.

Wieder eine „Notverordnung“. Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert den ratifizierten Handels- und Schifffahrtvertrag, welcher am 12. Februar d. J. zwischen Oesterreich und Ungarn und dem Königreich Belgien in Wien abgeschlossen worden ist. Der Vertrag tritt mittels Notverordnung in Kraft, deren Wortlaut genau mit dem jener Verordnungen übereinstimmt, durch welche die Verträge mit Deutschland, Italien und Rußland eingeführt wurden.

Zurückgeschickte Adressen. Mehrere Komitee haben gegen die Auflösung des Reichstages Protest erhoben und gleichzeitig beschlossen, in dieser Angelegenheit an Sr. Majestät eine Adresse zu richten. Die Kabinetsekretäre hat nun die Adressen, welche die Komitee Hunyad, Szatmár

und Zala an den Monarchen richteten, mit der Motivierung an das Ministerium des Innern zurückgeschickt, daß diese Sr. Majestät nicht unterbreitet werden können, nachdem sie eine Kritik der Ausübung der Herrscherrechte enthalten.

Die Einkieferung der Steuern. Die Repräsentanz der Stadt Szarvas hat in ihrer am 5. d. stattgehabten Generalversammlung einstimmig beschlossen, die freiwillig eingezahlten Steuern im Betrage von 76.800 K an die Staatskasse abzuliefern; gleichzeitig wurde jedoch den Beamten die weitere Annahme von Steuern verboten.

Anmeldung freiwilliger Rekruten. Im Komitat Csanak melden sich — wie aus Maló gemeldet wird — zahlreiche Rekruten. Im Batorhar Bezirke haben sich 111 Militärpflichtige angemeldet.

### Ausland.

Die Ministerkrise in Serbien. Aus Belgrad berichtet man unterm 8. d.: Die zur Klärung der parlamentarischen Lage eingeleiteten Verhandlungen nehmen einen langsamen Fortgang. Bisher hat nur der Jungraditale Klub Delegierte für die Unterhandlungen mit den Altgraditalen ernannt. Die übrigen Parteien werden erst über die von ihnen einzunehmende Haltung beraten. Im Vordergrund der Kombinationen steht eine Koalition aus sämtlichen Parteien, oder, wenn diese nicht erzielbar sein sollte, wieder ein jungraditales Kabinet.

Die Rekonstruktion des französischen Kabinetts. Aus Paris berichtet man: In den Kommerccouloirs verlautet, daß der Präsident des Senates, Dudoit, in einer Besprechung mit dem Präsidenten der Republik, Fallières Bourgeois als den Mann bezeichnet habe, der am geeignetsten wäre, die Neubildung des Kabinetts durchzuführen.

Die Ereignisse in Rußland. Der „Vostok“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Ankunft der Vertreter der Berliner Finanzries unter den Fortschrittlichen lebhaftest Bestürzung hervor, die umso größer ist, als aus Regierungskreisen glänzend das Gerücht verbreitet wird, die Regierung habe auf Grund des letzten Manifestes Geld unter besonders günstigen Bedingungen erhalten. In Kischia sind am 8. d. M. 16 Mitglieder des Industriebundes, darunter ein Bankdirektor, verhaftet worden. — Auf einem Dampfer, der am 8. d. von Riga auslaufen wollte, wurden drei Personen verhaftet, von denen eine eingekerkert, der Kampforganisation der russischen Partei der Sozialrevolutionäre anzu gehören, sowie an der Verabreichung eines Fabrikkomptoirs und an einem politischen Mord teilgenommen zu haben.

### Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 10. März. Katholiken: 40. März. — Protestanten: Alexander. — Griechen: 25. Februar. Tarasius.

Sopron, 9. März.

Der Komitats-Agrarkultur Verein, der schon seit geraumer Zeit kein Lebenszeichen von sich gegeben, sollte gestern Nachmittag seine Generalversammlung abhalten, auf deren Tagesordnung die Wahl des Präsidenten stand, da Herr Otto v. Bauer auf diese Ehrenstelle resigniert hat. Da die Mitglieder jedoch in sehr geringer Anzahl erschienen waren, wurde auf Antrag des Dechanten Madarassy die Generalversammlung auf Freitag, den 23. d. verschoben.

Der städt. Verwaltungs-Ausschuss hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters seine Monatsitzung, in welcher die üblichen Berichte zur Verlesung gelangten. In die Gefangenhaus-Untersuchungs-Kommission wurde der Schulinspektor vom Obergpan entsendet. — Laut Bericht der Finanzdirektion beträgt der Steuerrückstand des ersten Viertels 67%. Im Jänner und Februar wurden 138.796 K an Steuern eingezahlt. — Dr. v.

Szilvási interpelliert wegen der von uns gerügten unsauberen Bozsony Barasder Straße. Oberingenieur Reletti erwidert, daß die am 1. Jänner vom Staate übernommene Straße sich in sehr vernachlässigtem Zustande befand, da die Stadt während der letzten Jahre diese Straße gar nicht beschottern ließ. Die Antwort, welche schändliche Zustände enthüllte, wurde zur Kenntnis genommen.

Der Bericht des Stadtphysikus über die sanitären Verhältnisse der Stadt Sopron im Monate Februar. Die sanitären Verhältnisse unserer Stadt waren im Monate Februar sehr günstig, trotz der geringen Zunahme der Sterblichkeit im Vergleich mit dem Vormonat Jänner. Infektionskrankheiten wurden angemeldet: 9 Schafblattern, 20 Masern, 2 Scharlach, 15 Diphtheritis, 1 Mumps, 1 Typhus und 1 Kindbettfieber. Allgemeine Sterblichkeit: Gestorben sind im Februar 49 Personen, um 6 mehr als im Jänner und um 8 weniger als im Februar des Jahres 1905. Brennerberg hatte 2, das Straßhaus 3 Tote und Dettschmid waren 2. Dem Geschlechte nach waren von den Verstorbenen 27 männlich und 22 weiblichen Geschlechts. Im ersten Lebensjahre standen 10 d. i. 20,4%, in den ersten 5 Lebensjahren waren 15 d. i. 30,6% und über 60 Jahre alt waren 10 d. i. 20,4%. Von 1000 Einwohnern, die Zahl derselben mit 34.870 geschätzt, starben aus dem Jahre berechnet 18,3, Brennerberg, das Straßhaus und die Dettschmid abgerechnet, aber nur 17,4 per mille. Todesursachen waren: Schädelbasisbruch 1-mal, Gehirnhautentzündung 2, Gehirnerweichung 1, Bronchitis 2, Lungentuberkulose 11, Herzfehler 3, Herzlähmung 2, Arterienverkalkung 1, Magenkatarrh 2, Magenkrebs 2, Brightsche Niere 1, ergliche Krankheit 1, Weinstraf 1, Diphtheritis 2, Typhus 1, Bluteitervergiftung 1, angeborene Schwäche 1 und Altersschwäche 7 mal. Im städt. Spital wurden 98 Kranke verpflegt und betrug die Summe der Verpflegstage 1737.

\* Zum Matrikelführer in Bogoszló wurde der dortige Hilfsnotar Ernst Magyár vom Minister des Innern ernannt.

\* Herr Karl Steiner aus Temesvár, der als gewesener Abgeordneter anlässlich des Rechenschaftsberichtes uneres gewesenen Abg. Abel Berecz seine bekannten Phrasen herabließte, wird aus diesem Anlasse im „Radikal“ gelügend abgefertigt. Herr Steiner als Gast des Herrn Berecz wird an den Kopf geworfen, daß seine Logik „purer Unsinn“ ist und die Radikalen stellen ihm bei etwaigem Wiederkommen einen „gebührenden Empfang“ in Aussicht. Schließlich gibt der „Radikal“ den 48er Bundesgenossen zu bedenken, ob es in Sopron ohne die Radikalen eine oppositionelle Mehrheit gäbe! Der „Nemzetör“ als Organ der Unabhängigkeitspartei bemerkt heute auf diese Kriegserklärung, die für jeden logisch Denkenden den offenen Bruch zwischen den Radikalen und den 48ern bedeutet, ob diese mit der Gasse freundschaft arg kollidierende Anrempelung nicht die Furcht vor dem Verblässen der Popularität der Radikalen bedeute? Es war für jeden rüchternen Politiker sofort nach dem Siege Berecz klar, daß dieses unnatürliche Bündnis auf die Dauer keinen Bestand hat. Das Gros der Wirtschaftsbürger vermag sich mit den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei absolut nicht zu befreunden, ihre Wege gehen auseinander. Die Wirtschaftsbürger als Produzenten können sich nie und nimmer für eine Politik erwärmen, die die Losreißung Oesterreichs von Ungarn proklamirt. Sie sind von jeher treue und unerschütterliche Anhänger des Dualismus gewesen und hielten immer die Fahne des 67er Ausgleichs hoch. Wenn uns also die Losreißung der Radikalen von den 48ern auch nicht übertrifft, sehen wir der weiteren Entwicklung der Dinge mit unverhohlener Freude und Genugthuung entgegen.

\* Der evang. Lese- und Jünglingsverein veranstaltet Sonntag, den 11. März 1906, im Vereinslokale Georgengasse Nr. 14, einen religiösen Abend mit folgendem Programm: 1. Jer. diesérjök Istent. Choral, elődjaja az egyleti vegyeskar, Ritter

János, karnagy ur vezetésével. 2. Ima. Mondja Nt. Brunner János esperes ur. 3. A barosi gyülekezet multja és jelene. Irta és felolvassa Novák Elek ur e. t. 4. Meyerbeer: „Próféta.“ Trió, elődják zongorán Diehm Gusztáv, hegedűn Hajtó Nándor, cellon Stiegler János lyceumi tanuló urak. 5. Das häusliche Leben der Frau in Israel. Irta és felolvassa Hanzmann Károly ur e. t. 6. Haldokló leányka búcsuja anyjától. Elődjaja Zathureczky László ur e. t. 7. Záróima. Mondja Balikó Lajos ur e. t. 8. Dicsének. Elődjaja az egyleti vegyeskar. Vezető: Ritter János karnagy ur.

\* Abschiedsfeier. Die Herren Feldwibel des Inf. Reg. Nr. 48 veranstalteten Donnerstag Abends zu Ehren des neuernannten Stabsprofosen Herrn Mager im Restaurant des Herrn Rosina ein Abschiedsfeiern, bei welchem Anlaß Herr Feldwibel Zieger ihm einen von den Kameraden gespendeten Ehrensäbel in Begleitung einer schwungvollen Ansprache als Zeichen treuer Freundschaft und aufrichtiger Anhänglichkeit überreichte. Das Abschiedsfeiern nahm einen sehr animierten Verlauf.

\* Wall der Genossenschaft der Gastwirthe, Hoteliers und Cafetiers. Wir haben von dem glänzenden Gelingen des am 20. Februar l. J. stattgefundenen Balles der Genossenschaft der Hoteliers, Gastwirthe und Cafetiers berichtet und freuen uns nun nachtragen zu können, daß sich bei dem erfolgten Rechnungsabschluss dieser Unterhaltung auch ein ganz bedeutender materieller Erfolg ergeben hat. Der Reingewinn beziffert sich auf 704 K 38 h, welcher sich zuzüglich der in munifizenter Weise von der Soproner Aktienbrauerei geleisteten Spende von 300 K auf 1004 K 34 h erhöht, wodurch dem neu gegründeten Fonde zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach verarmten Mitgliedern der Genossenschaft ein bedeutender Anfangsbeitrag zufließt. Gleichzeitig spricht die Genossenschaft all' Jenen, die in hochherziger Weise theils Spenden, theils Ueberzahlungen im Interesse des humanen Zweckes leisteten, den wärmsten und tiefsten Dank aus. Speziell fühlt sich die Genossenschaft verpflichtet, der Soproner Aktienbrauerei zu danken, welche durch die Zuweisung einer so großen Spende nur neuerlich bewiesen hat, daß sie heimische Institutionen und ganz besonders die Interessen der Soproner Gastwirthe jederzeit mit aller Wärme zu fördern bestrebt ist. Wir sind überzeugt, daß dies von den Mitgliedern der Genossenschaft entsprechend gewürdigt wird.

\* Streikbewegung in Sopron. Die Holzarbeiter unserer Stadt wandten sich an das Präsidium der Gewerbe-korporation mit einer Eingabe, in welcher sie im Interesse der Verbesserung ihrer Lage mit ziemlich überspannten Forderungen an die Meister herantreten. Die Gehilfen machten zehn Bevollmächtigte namhaft, mit welchen die Verhandlungen gepflogen werden sollen. Gestern Abends wurden 27 Meister vom Präses Adolf Bergmann zu einer Besprechung geladen, zu welcher jedoch bloß 14 Meister erschienen waren und zwar die Herren Ernst Bergmann, Julius Balogh, Ludwig Brunner, J. Guary, E. Geracek, F. Gasiak, G. Kanizsa, S. Müller, Karl Nemes, E. Schneller, Stefan Weidinger, Karl Weinberger, Karl Zula und Samuel Tichler. Von den 12 Punkte umfassenden Forderungen der Arbeiter wurden fünf bewilligt. Die Forderungen sind: 10 stündige Arbeitszeit, Minimallohn 2 K 80 h per Tag. (Diesenigen, die diesen Lohn bereits beziehen, verlangen 20% Aufbesserung). — Einstellung der Akkord Arbeit. — Während der Arbeitszeit von 6—9 Uhr Abends eine 50 und nach 9 Uhr eine 100%ige Erhöhung. — 20% Lohnerhöhung für den Gehilfen, wenn er außerhalb der Werkstätte und 50% Erhöhung, wenn er in der Umgebung beschäftigt wird. — Einführung des Vertrauensmänner-Systems. — Inanspruchnahme des Fachvereins bei Arbeitervermittlungen. — Anständige Behandlung, Reinlichkeit in den Wohnräumen und Werkstätten. — Freigebung des 1. Mai als Feiertag. — Einhaltung der Sonntagsruhe. — Zusicherung, daß die Teilnehmer der Streikbewegung drei Monate aus der Arbeit nicht entlassen werden. In dieser Angelegenheit wird das Schiedsgericht unter

Zuziehung des kön. Gewerbe-Inspektors Josef Raßály und des Vertreters der Arbeiter, Advokaten Dr. Sándor Schwarz unter Vorsitz des Gewerbekommissars Ertl heute Freitag Abends im Bureau der Gewerbe-korporation seine Sitzung halten. Dieses Schiedsgericht besteht aus 6 Arbeitgebern und 6 Gehilfen, ferner aus 10 Meistern und Bevollmächtigten der Gehilfen.

\* In das Handelsfirmen Register des Soproner Gerichtshofes als Handelsgericht wurde die Einzelfirma: „Baron Rudolf Porombáky'sche Montan-Werke“ protokolliert. Die Gesellschafts-firma „Erste Soproner Fleischhalle Gottlieb Kund und Genossen“ wurde wegen Auflösung des Geschäftes aus dem Firmen Register gestrichen.

\* Verlegtes Schienengeleise. Gestern gegen 7 Uhr Abends wurden dem hiesigen Eisenwarenhändler Hactvoč gehörige sehr schwere und zirka 20 Meter lange Eisentraversen von der Bahn nach der Stadt gebracht. In der Elisabethgasse brach die Achse des Wagens unter der schweren Last zusammen und die Traversen kamen auf das Schienengeleise der elektrischen Straßenbahn zu liegen. Zwei Stunden hindurch konnte der Verkehr auf unserer Stadtbahn nur mittelst Umsteigens bewerkstelligt werden, bis die Schienen wieder frei gemacht worden waren.

\* Feuer durch spielende Kinder. In dem nahegelegenen Bánfalva sind drei kleine Kinder durch die Nachsichtigkeit der Nachbarn der Gefahr des Verbrennens glücklich entronnen. Eine dort wohnhafte arme Frau ließ ihre drei Kinder, von denen das älteste vier Jahre alt ist, unbeaufsichtigt in ihrer Wohnung zurück. Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand in den Nachmittagsstunden in dieser Wohnung Feuer, das alsbald das Bettzeug ergriff. Das älteste Kind hatte die Weisheitsgegenwart vor dem erstickenden Rauchqualm auf die Straße zu eilen und die Geschwister in Sicherheit zu bringen. Inzwischen schlugen im Zimmer die Flammen schon lichterloh empor und dank der raschen Hilfe konnte der Brand lokalisiert werden. Die Kinder dürsteten mit Bündelholzchen spielend, den Brand verursacht haben.

\* Ungarischer Schutzverein. Die Zahl jener Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche für das selbstständige Gebiet sind, vermehrt sich von Tag zu Tag. Nachdem aber die Verwirklichung desselben der jetzigen Verhältnisse wegen auf lange Zeit unmöglich geworden ist, gibt sich besonders in Szombathely eine lebhaftere Bewegung kund, welche sich die Gründung eines Schutzvereines zum Ziele gesetzt hat. Ein solcher Schutzverein wurde schon in vielen Gegenden unseres Vaterlandes gegründet und im Komitate Zala hat denselben der zur Verteidigung der Verfassung sich konstituirte Komitatsverein ins Leben gerufen. Die Mitglieder des Ungarischen Schutzvereines verpflichten sich, nur ungarische Erzeugnisse und Produkte zu kaufen und zu verkaufen. Oesterreichische Artikel werden von ihnen auch dann nicht bezogen, wenn dieselben in Ungarn nicht zu haben sind, sondern man wird sich diese aus anderen Ländern verschaffen. Durch eine derartige Unterstützung der heimischen Industrie wird man diese in jeder Weise heben und zur je größeren Entwicklung verhelfen. Dieses ist das beste Mittel, unser Land in wirtschaftlicher Beziehung zu stärken und unabhängig zu machen. Wir befolgen hiemit nur das Beispiel unserer Nachbarländer, wo unsere Industrieerzeugnisse und auch manche Naturprodukte gar keinen oder nur geringen Absatz finden.

\* Mordanschlag und Selbstmord. Man theilt uns aus Wimpassing bei Potten-dorf an der Leitha, eine daselbst verübte furchtbare Bluttat mit. Der Bäckergehilfe Franz Binder kam am letzten Sonntag mit einem geladenen Revolver in die Wohnung seiner Geliebten, gab auf das Mädchen, ihren Vater und sein uneheliches Kind Revolvergeschüsse ab und verletzte sie lebensgefährlich. Hierauf jagte er sich selbst drei Kugeln in die Herzgegend. In sterbendem Zustande wurde er in das Wiener-Neustädter Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist noch nicht ganz aufgeklärt, doch dürfte Eifersucht die mörderische Hand bewaffnet haben.

### Telegramm der Oed. Btg. "Die antinationale Liebäugelei der Koalition."

(Das Andenken Ludwig Kossuth's verunglimpft).

Budapest, 9. März. In politischen Kreisen erregt die sensationelle Enthüllung große Aufregung, mit welcher von offiziöser Seite auf die neueste antinationale Liebäugelei der Koalition hingewiesen wurde. Politische Hauptmitarbeiter des unter der Leitung Franz Kossuth's erscheinenden offiziellen Organs der Unabhängigkeitspartei redigieren nämlich im Auftrage der Koalition ein rumänisches Wochenblatt, in dessen jüngster Nummer die Behauptung enthalten war, daß Abram Fanku, der aus der Chronik des Freiheitskampfes bekannte siebenbürgische Hentler, dessen Andenken in der Seele jedes Patrioten ewig mit Fluch beladen bleibt, daß dieser Fanku ebenso für ungarische Freiheit gekämpft hat, wie Ludwig Kossuth. Und die Koalitionspresse unterläßt nicht nur diese empörende Blasphemie, sie übergeht auch die diesbezügliche Enthüllung mit Stillschweigen, ja sie gibt der Verteidigung des betreffenden rumänischen Redakteurs Raum, wonach der Artikel bloß betonen wollte, daß die Rumänen mit Ungarn gegen Oesterreich als gemeinsamen Feind gemeinsam vorgehen müssen. Die Angelegenheit schlägt besonders in den Kreisen der Unabhängigkeitspartei große Wellen. Die ehemaligen Abgeordneten dieser Partei verheimlichen durchaus nicht ihre Entrüstung darüber, daß Franz Kossuth eine solche Verunglimpfung

des Andenkens seines seligen Vaters ruhig duldet und nicht dagegen protestiert, daß man Ludwig Kossuth in der Umarmung mit Fanku auf ein und dasselbe Piedestal stellt. Mehrere gewesene Abgeordnete der Kossuthpartei werden, wie wir erfahren, diesbezüglich Franz Kossuth zu einer Aeußerung auffordern, denn sie halten es nicht für zulässig, daß die Koalition aus purer Taktik nunmehr auch die heiligsten Gefühle und Erinnerungen des ungarischen Volkes verletzete.

### Theater, Kunst u. Literatur.

— Theater Nachrichten. Die Abschiedsvorstellung des Künstlerpaares des Nationaltheaters Josef Dezsö und Juliska Ligeti erfolgt Sonntag mit dem Abends zur Aufführung gelangenden ausgezeichneten Lustspiele „Lillomfi“. — Nächsten Dienstag, den 13. d. geht zu Ehren des Direktors Adassy die beliebte Operette „Der arme Jonathan“ in Szene. An diesem Abende verabschiedet sich auch die Primadonna Fr. Wlassak von unserer Bühne. — Mittwoch und Donnerstag Nachmittag zu halben Preisen „Gül-Baba“ mit seiner glänzenden Ausstattung. Mittwoch Abends (am Vorabende des 15. März) „Ocskay brigadéros“ als Festvorstellung. — Donnerstag Abends als Festvorstellung „János vitéz“, in welcher die reizende und gefeierte Soubrette Fr. Soriela Fledi zum letztenmal hier auftritt.

### Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Nádasy József.

Bérletszünetben. Bérletszünetben. Szombaton, márczius 10-én D. Ligeti Julika és Dezsö József a Nemzeti Színház kiváló művészeinek második vendégfelléptével Regényesek. Rostand színműve. Megjött a papa és Egy szál myrtusz. Egy felvonásos vígjátékok.

### Jahrmarktverzeichnis

- für Monat März 1906 im Kammerdistrikt Sopron 12. Csorna, Körmenb. 13. Légrad. 15. Vasvár. 19. M. Sz. János, (St. Johann), Jánosháza, Fertő St. Miklós, Egervár, Monyorókerék, (Eberau). 21. Rum. 26. Rohoncz, (Rechnitz).

Fruchtpreise in Sopron. Som 9. März. Weizen 16 40 bis 17.— Korn 14 30 bis 14 50 Gerste 16.— bis 16 80 Hafer 16 50 bis 16 80 Mais 15.— bis 16.— Heu 3 80 bis 5.— Stroh 4.— bis 4 40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

## Verlustanzeige.

Im Institut Lähne wurde am 4. Feber ein schwarzer Pelzkragen irrtümlich vertauscht, es wird ersucht denselben im obigen Institute gegen Erhalt des dort befindlichen abzugeben. 2968 1-1

# BÄUME

Obstbäume, edelste Sorten, Allee- und Zierbäume, Ziersträucher, billige Preise, grosse Vorräthe. 2958 12-2

Verlangen Sie ein Preis-Verzeichniss. J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

Bei allen Eingaben ist nachstehende Geschäftszahl anzugeben. Geschäftszahl A 37/6/2. 2963 3-3

## Edikt zur Einberufung der dem Gerichte unbekanntem Erben.

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte Pottenstein wird bekannt gemacht, daß am 25. Oktober 1901 Frau Karoline Stroh, verwitwete Leitinger, geborene Mikowitsch, in Hirtenberg Nr. 76, Nieder-Oesterreich ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf diese Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbsserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Herr Clemens Protowensky, Bürgermeister in Hirtenberg als Verlassenschaftskurator bestellt worden ist mit jenen, die sich werden erbsserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingantwortet, der nicht angetretene Teil der Verlassenschaft aber oder, wenn sich Niemand erbsserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

A. k. Bezirks-Gericht Pottenstein. Abteilung I., am 3. März 1906.

Unleserliche Unterschrift.

Druck von Alfred Romwalter, Sopron (Oedenburg).

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung 31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

Herrn! Capsulae c. Oleo Santali 0,25 Marke: Zambacapseln. Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen Aorzlich warm empfohlen. Viel besser als Santal. D. 282 Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. LAHR, WÜRZBURG. Carton zu 2 Gulden zu haben. Generaldepot u. Versandt: Apotheker C. Brady, Wien, Flöschmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weiss man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.

Billige Drucksorten liefert Alfred Romwalter Sopron.

## Julius Meinl

Kaffee-Import.

Aeltestes und grösstes Spezialgeschäft für Kaffee, Thee, Cacao und Chocolate. — Direkter Import aus den Produktionsländern und direkter Verkauf an die Konsumenten. — Grösste Kaffeerösterei in Ungarn; eigene Cacao- und Chocoladefabrik. — Verlangen Sie Preiscurant, welche die Firma an jede gewünschte Adresse gratis und franko zu sendet.

Julius Meinl, Budapest  
Filiale: D. 309  
Sopron, Grabenrunde Nr. 73.